

Topläufer kommen ohne Startgeld

LEICHTATHLETIK: Nacht von Borgholzhausen

■ **Borgholzhausen** (helm). Die Nacht von Borgholzhausen verspricht einmal mehr viel Masse und sportliche Klasse. Mehr als 1.000 Anmeldungen gibt es für die 40. Auflage von Deutschlands ältestem Citylauf, die am Samstag, 20. Juni, steigt. Die Favoriten im Hauptlauf über zehn Kilometer kommen aus Afrika.

Gadissa Benyene und seine äthiopische Landsfrau Indiya Sami weisen laut Nacht-Organisator Andreas Stockhecke vom LC Solbad Ravensberg Bestzeiten vor, von denen die heimischen Asse nur träumen können. Der 31-jährige Benyene lief den „Zehner“ bereits in 28:47 Minuten. Für die vier Jahre jüngere Sami stehen im Halbmarathon starke 1:15,37 Stunden zu Buche. Bemerkenswert: Beide Topläufer sind „nicht eingekauft“, wie Stockhecke betont, sondern haben sich aus freien Stücken über die Online-Anmeldung angekündigt.

Sollten beide tatsächlich in der Lebkuchenstadt starten, dürfte es für die schnellsten Lokalmatadoren höchstens um die Plätze zwei und drei auf dem Treppchen gehen. Diese hat bei den Männern vor allem der achtfache Hermannslauf-Sieger Elias Sansar von der LG Lage-Detmold-Bad Salzuflen im Visier. Bei den Frauen könnten sich die beiden Solbaderinnen Victoria Willcox-Heidner und Sabine Engels ein heißes Duell um die vereinsinterne Krone und wertvolle Punkte im Volksbanken Nightcup liefern, der seine fünfte Station in Borgholzhausen erlebt.

Neben Spitzenleistungen möchte die Nacht von Borgholzhausen aber erneut auch dem Breitensport eine Bühne bieten. 273 westfälische Fußballschiedsrichter sind dieser Einladung gefolgt und werden dem seit nunmehr zehn Jahren in den Hauptlauf integrierten Referees' Run – so viel steht schon heute fest – einen neuen Teilnehmerrekord bescheren. „Und es werden noch mehr“, verspricht Ingo Engelstädter, der für den Fußballkreis Bielefeld die Fäden vor Ort in der Hand hält.

Im Vorprogramm bevölkern ab 17 Uhr traditionell Bambini, Schüler, Einsteiger und Firmenläufer die Strecke rund um den Start- und Zielbereich auf der Freistraße. Ein buntes Rahmenprogramm soll für Volksfestcharakter sorgen.

„Der Bekanntheitsgrad der Nacht und ihre Geschichte sind nach wie vor beeindruckend“, hat der Vorsitzende des LC Solbad, Hubert Kaiser, in den vergangenen Wochen festgestellt.

SPORT-TERMINE

Leichtathletik

3. 24-Stunden-Benefizlauf Bünde: Sa. ab 15.00 Uhr, Rundkurs 2,22 km; Start und Ziel: Freibad Bismarckstr. Außerdem jew. ein 6- und 12-Stunden-Lauf

40. Nacht von Borgholzhausen: Sa. ab 17.00 Uhr (Bambini), anschl. Schoolrunnings, Firmen-/Einsteigerlauf. Hauptlauf 10 km ab 21.30 Uhr. Start und Ziel: Innenstadt

Radsport

RTF: „Durch das Hochstift Paderborn“ Borchen: Sa. ab 9.00 Uhr, 28 bis 151 km, plus 28 km Volksradfahrt. Startort: Unter der Burg 3

9. Fischbrötchen-Tour Schloß Holte: Sa. ab 6.00, Etappenfahrten 250 km. Startort: Am Hallenbad 2

24. Herzebrocker Elbracht Cup: So. ab 8.00 Uhr, 25 bis 153 km, plus Volksradfahren 25 km. Startort: Am Hallenbad

LIVE IM TV

Sport1: 10.00/14.00 Uhr, Formel 1, GP von Österreich, fr. Training; 11.40 Uhr, Europaspiele in Baku
Eurosport: 14.00/15.45 Uhr, Tennis, GWO in Halle

Brust raus für den Showdown

BASKETBALL: München erzwingt durch 83:73 gegen Bamberg fünftes Finalspiel um die Meisterschaft

■ **München** (dpa). Unterschiedlicher hätten die Gefühlswelten kaum sein können. Bambergs Coach Andrea Trinchieri düste sofort zurück nach Franken, um mit der Aufarbeitung der Niederlage im vierten Finalspiel zu beginnen. Bayern Münchens Trainer Svetislav Pesic war hingegen in Plauderlaune. Bis 1983 zurück ging die wortreiche Zeitreise des Serben, der sich auf dem Weg zu seiner ersten Meisterschaft wähnt.

Pesic war bester Laune – und hatte allen Grund dazu. Zum x-ten Mal in dieser Saison war sein Team zuvor beim 83:73 nach einem Tiefschlag wieder aufgestanden und hatte mit einer Energieleistung ein fünftes und entscheidendes Endspiel am Sonntag (15 Uhr/beko-bbl.tv) erzwungen. „Möge das bessere Team gewinnen.“

So gelöst wird er den Showdown der beiden bayerischen Schwergewichte sicher nicht angehen. Doch zunächst war er nur glücklich, dass die Bayern die Saison noch einmal um vier Tage verlängert hatten. „Wir wollten auf keinen Fall zulassen, dass sie in unserer Halle den Titel feiern“, sagte Münchens Geschäftsführer Marko Pesic. „Und wir wollten Anton die Möglichkeit geben, doch noch ein Spiel zu machen.“

Anton, das ist Anton Gavel und einer der wichtigsten Bayern-Spieler. Der 30-Jährige musste gegen seinen Ex-Club erneut wegen einer Hüftverletzung passen, hofft aber, dass die Schmerzen bis Sonntag erträglich werden. „Auf der Bank zu sitzen und zuzuschauen, schmerzt.“ Die Bayern kompensierten seinen Ausfall mit einer starken Teamleistung. Auch der Schicksalsschlag für Dusko Savanovic, dessen Vater am Tag vor der Partie gestorben war, konnte sie nicht aufhalten. „Was Dusko heute ge-



Sieg des Willens: Bayerns Kraftpaket Bryce Taylor steuerte 22 Punkte zum Sieg über Bamberg bei.

FOTO: GETTY

leistet hat, war unmenschlich“, sagte Marko Pesic.

Die Bamberger ließen sich davon und vom überragenden Bryce Taylor (22 Punkte) beeindrucken und erholten sich dieses Mal von ihrer Tiefschlafphase im zweiten Viertel nicht mehr. Was das Resultat nun für das Spiel am Sonntag bedeutet,

darüber gingen die Meinungen auseinander. „In so einem Endspiel stehen die Chancen immer fifty-fifty“, sagte Bayerns Heiko Schaffartzik, während Marko Pesic auf Understatement machte. „70:30 für Bamberg“, bezifferte er die Aussichten und eröffnete damit die Psycho-Spielchen bis zum defini-

tiv letzten Spiel der Saison.

Vater Svetislav bemühte sein persönliches Geschichtsbuch. 1983 sei seine Mannschaft wie die Bayern heute als Dritter in die entscheidende Saisonphase gegangen und am Ende Meister geworden. Sprach's, stand auf und ging. „Wir sehen uns am Sonntag.“

Leicht verletzter Hambüchen nur Fünfter

EUROPASPIELE: Lädierter Finger soll aber bei den Gerätefinals keine Behinderung darstellen

■ **Baku** (sid). Fabian Hambüchen erlebte eine bittere Enttäuschung, dafür war auf Dimitri Owtsharow und Goldschütze Henri Junghänel Verlass. Gewehrshütze Junghänel blieb beim ungewohnten „Halenschießen“ eiskalt und holte das fünfte Gold für das deutsche Team in Baku. Ex-Reck-

Weltmeister Fabian Hambüchen verpasste im Mehrkampf-Finale der Geräteturner eine Medaille als Fünfter mit 4,701 Punkten Rückstand auf Sieger Oleg Wernajew (Ukraine) unerwartet klar. Beim Aufwärmen am Pauschenpferd hatte sich Hambüchen an einem Finger der linken Hand verletzt und

bekam dadurch Probleme im Wettkampf. „Das wird ein paar Tage weh tun. Wir werden das behandeln. Utraschall, Eis, Salben, Verbände“, sagte Hambüchen: „Für die Gerätefinals am Samstag ist es kein Problem.“

Es war nicht die einzige Enttäuschung aus deutscher Sicht. Die im Tischtennis-Einzel top-

gesetzte Han Ying und Petrisa Solja schieden in der Revanche für das Finale im Teamwettbewerb gegen die beiden niederländischen Starterinnen im Viertelfinale aus. Han, die in den ersten beiden Runden ohne Satzverlust geblieben war, wurde gegen die niederländische Abwehrspezialistin Li Jie nach

2:0-Satzführung nervös und verlor mit 3:4. Solja zeigte gegen die 42-jährige Li Jiao nach Zwei-Satz-Rückstand Moral und gleich aus, verlor aber 2:4.

Dimitri Owtsharow bezwang im Viertelfinale den Kroaten Andrej Gacina mit 4:0. Sein Halbfinalgegner ist der Brite Paul Drinkhall.

Scouting-Tour auf der Originalstrecke

NW-TEAM ÖZTALER: Michael Dragu und sein ganz besonderes Trainingslager

■ **Sölden/Bielefeld** (nw/tzi). Was erwartet das NW-Team Öztal bei dem 30. August 2015? Michael Dragu hat zur Vorbereitung auf den Öztal Radmarathon sogar sein Urlaubsziel geändert. Berge statt Strand, genauer gesagt: Die Berge des Öztal. Hier beschreibt er seine Eindrücke:

„Bei strahlender Sonne und Temperaturen bis 34 Grad Celsius fuhr ich insgesamt an fünf harten Trainingstagen knapp 500 Kilometer und 8.500 Höhenmeter! Kühtai: Auf dem Programm, erstellt durch meinen Freund und Arbeitskollegen Jörg Ludwig, stehen die ersten 90 Kilometer des Öztal Radmarathons. Sölden – Ötz – Kühtai. Der Kühtai ist ein „gaaaaanz fieser Geselle“, der einem direkt zu Anfang schon einmal zeigt, wo man sich befindet. In den Alpen. Auf den ersten Kilometern schwitze ich gefühlt Blut. Das kann doch nicht allen Ernsten die kompletten 18,5 km bis zum Gipfel so steil weitergehen? Ich halte durch. Nach einigen Kilometern steilen Anstiegs kommen besser verkraftbare Höhenkilometer. Mit dem Gedanken, dass man es nun gut schaffen wird, kommt direkt die nächste „Tracht Prügel“. 18 Prozent Anstieg nach knapp 2/3 des Berges – das ist das steilste Stück, das der gesamte Öztal Marathon zu bieten hat! Gut, dass ich noch kräftige Leichtathletik-Beine habe. Hiernach kann einen nicht mehr so viel schocken. Weiter kräftig in die Pedalen getreten, kann man den



Pass-Premiere: Der Ex-Spitzen-Leichtathlet Michael Dragu erobert seinen ersten Alpengipfel mit dem Rennrad.

FOTO: MIKA DRAGU

Gipfel des Kühtai fast schon riechen und dann ist es geschafft – 2.020 m Höhe bei strahlender Sonne und einem ebenso strahlenden Michael Dragu. Mein erster Pass in meinem Leben.

Brenner und Jaufenpass: Ich habe Geburtstag. Meine liebe Frau Mika „schmeißt mich“ in Innsbruck aus dem Auto und es geht los – knapp 40 km bergauf, nicht steil, aber auch nicht zu unterschätzen aufgrund der Distanz und der Windanfälligkeit. Ich bin mir sicher, dass man hier mit etwas zu großer Mo-

tivation im Wettkampf zu schnell fahren könnte und später „Federn lässt“. Ich hoffe, ich erinnere mich während des Ötzis auch daran. In Sterzing angekommen fahre ich direkt weiter und nehme den Jaufenpass in Angriff. Das ist im Gegensatz zum Kühtai ein „fairer“ Berg mit einer Aufstiegsdistanz von knapp 16 km. Steil? Ja, aber relativ gleichmäßig. Wenn es aus dem bewaldeten Teil herausgeht und es noch knapp 3 km zum Gipfel sind, wird es noch einmal richtig steil. Die Abfahrt ist sehr anspruchsvoll.

Über 20 km lang, extrem viele Kurven, davon viele Haarnadeln, überwiegend auf schlechtem Belag. Die Rückfahrt im Auto nach Sölden ging übrigens über den letzten und höchsten Berg – das Timmelsjoch (2509m). Psychologisch war es nicht perfekt („Wie soll das denn nach drei Bergen noch gehen?“ fragte ich mich im Stillen während der gesamten Rückfahrt).

Timmelsjoch: Das fehlende Puzzleteil im Streckenprofil des Ötzis. Das Timmelsjoch (2.509 m) stand auf dem Plan. Los ging es in St. Leonhard. Jörg hatte mich gewarnt: das Timmelsjoch ist mit einem Aufstieg von knapp 30 km (!) sehr anspruchsvoll. Ich sollte den Berg in vier Stücke aufteilen à knapp 7 km, was ich tat. Ohne anzuhalten drückte ich nach allen 7 km gedanklich den „Reset-Knopf“ und dachte nur an die Überwindung der Teilstücke. Das hat geholfen und machte aus einer „Mission Impossible“ eine überschaubare und harte Auffahrt. Steigungen von 12 – 14% mussten die Beine verkraften. Die Muskelschmerzen ausgeblendet, waren die letzten 7 km ein Genuss. Man wurde belohnt mit einer herrlichen Bergkulisse, links und rechts gab es noch meterhohe Schneewände; muss man erleben.“

FUSSBALL

Frauen-WM, Gruppe A

Niederlande – Kanada	1:1
China – Neuseeland	2:2
1 Kanada	3 1 2 0 2:1 5
2 China	3 1 1 1 3:3 4
3 Niederlande	3 0 1 1 2:2 4
4 Neuseeland	3 0 2 1 2:3 2

Frauen-WM, Gruppe B

Thailand – Deutschland	0:4
Elfenbeinküste – Norwegen	1:3
1 Deutschland	3 2 1 0 15: 1 7
2 Norwegen	3 2 1 0 8: 2 7
3 Thailand	3 1 0 2 3:10 3
4 Elfenbeinküste	3 0 0 3 3:16 0

Frauen-WM, Gruppe C

Ecuador – Japan	0:1
Schweiz – Kamerun	1:2
1 Japan	3 3 0 0 4: 1 9
2 Kamerun	3 2 0 1 9: 3 6
3 Schweiz	3 1 0 2 11: 4 3
4 Ecuador	3 0 0 3 1:17 0

Frauen-WM, Gruppe D

Nigeria – USA	0:1
Australien – Schweden	1:1
1 USA	3 2 1 0 4:1 7
2 Australien	3 1 1 1 4:4 4
3 Schweden	3 0 3 0 4:4 3
4 Nigeria	3 0 1 2 3:6 1

Frauen-WM, Gruppe E

Costa Rica – Brasilien	0:1
Südkorea – Spanien	2:1
1 Brasilien	3 3 0 0 4:0 9
2 Südkorea	3 1 1 1 4:5 4
3 Costa Rica	3 0 2 1 3:4 2
4 Spanien	3 0 1 2 2:4 1

Frauen-WM, Gruppe F

Mexiko – Frankreich	0:5
England – Kolumbien	2:1
1 Frankreich	3 2 0 1 6:2 6
2 England	3 2 0 1 4:3 6
3 Kolumbien	3 1 1 1 4:3 4
4 Mexiko	3 0 1 2 2:8 1

So geht's weiter

Achtelfinale:

Samstag, 20. 6. 2015:
Deutschland – Schweden 22.00 (Ottawa)
China – Kamerun So. 1.30 (Edmonton)

Sonntag, 21. 6. 2015:
Brasilien – Australien 19.00 (Moncton)
Frankreich – Südkorea 22.00 (Montréal)
Kanada – Schweiz Mo. 1.30 (Vancouver)

Montag, 22. 6. 2015:
Norwegen – England 23.00 (Ottawa)
USA – Kolumbien Di. 2.00 (Edmonton)

Dienstag, 23. 6. 2015:
Japan – Niederlande Mi. 4.00 (Vancouver)

Viertelfinale:

Freitag, 26. 6. 2015:
Sieger Deutschland/Schweden – Frankreich/Südkorea 22.00 (Montréal)

Samstag, 27. 6. 2015:
Sieger China/Kamerun – USA/Kolumbien 1.30 (Ottawa)
Sieger Brasilien/Australien – Japan/Niederlande 22.00 (Edmonton)

Sonntag, 28. 6. 2015:
Sieger Norwegen/England – Kanada/Schweiz 1.30 (Vancouver)

Halbfinale:

Dienstag, 1. 7. 2015:
Sieger Ottawa – Sieger Montréal Mi. 01.00 (Montréal)

Mittwoch, 2. 7. 2015:
Sieger Edmonton – Sieger Vancouver Do. 01.00 (Edmonton)

Spiel um Platz 3:

Samstag, 4. 7. 2015:
Verlierer HF1 – Verlierer HF2 22.00 (Edmonton)

Finale:

Sonntag, 6. 7. 2015:
Sieger HF1 – Sieger HF2 Mo. 01.00 (Vancouver)

U-21-EM, Tschechien

Italien – Schweden 1:2
England – Portugal 0:1

Deutschland – Serbien 1:1

Deutschland: Ter Stegen – Korb, Ginter, Knoche, Günter – Can, Leitner ab 46. Kimmich – Volland, Meyer ab 77. Bittencourt, Younes – P. Hofmann ab 71. Schulz
Serbien: Dmitrovic – Stojkovic, Spajic, Pantic, Petrovic – Brasanac, Causic – Jovic ab 90. Milunovic, Djuricic, Srnic ab 77. Cavric – Pesic ab 90.+3 Trujic.
Tore: 0:1 Djuricic (8.), 1:1 Can (17.)
Zuschauer: 5490
Schiedsrichter: Javier Estrada (Spanien)
Gelb-Karten: Leitner – Causic, Brasanac, Pantic
Gelb-Rote Karte: Günter wegen unsportlichem Verhalten (69.)



www.nw.de/oetztaler